

(§ 394 BGB.) oder Zurückbehaltung (§ 274 BGB.) Bericht-
erstatte A. Barasch-Breslau und Georg Israel-Berlin. »Die
Gutachtertätigkeit der R.-G. als Agitationsmittel der Handlungs-
gehilfen-Verbände.« Berichtserstatter: Rechtsanwalt Franz Löwisch-
Breslau. »Sind Feststellungsflagen vor dem R.-G. zulässig, und
was erreicht man damit?« Berichtserstatter: Emil May-Berlin
und Justizrat Sonnenfeld-Berlin. »Der Entwurf über die Ein-
führung des Pflichtfortbildungs-Schulunterrichts.« Berichtserstatter:
Th. Morgenstern-Berlin und M. Rödelheimer-Berlin.

**Eine Urenkelin von Cornelia Schlosser, der Schwester
Goethes.** — Die Tagesblätter brachten die Nachricht von dem
Hinscheiden der hochbetagten Baronin Cäcilie Broddorff auf
Schloß Annettenhöhe bei Schleswig und fügten hinzu, daß die
Baronin eine Urenkelin Goethes gewesen sei. Diese Angabe be-
ruht auf einem Irrtum; eine Urenkelin Goethes hat nie existiert,
da die beiden Enkel Goethes, Walter und Wolfgang, unvermählt
starben. Baronin Broddorff war die Urenkelin von Cornelia
Schlosser, der Schwester Goethes, somit eine Urenkelin der
Frau Rath.

An die Todesnachricht darf wohl der Hinweis angefügt
werden, daß der Entschlafenen eine Bereicherung der Goethe-
literatur zu danken ist. Vor mir liegt ein Büchlein von 22 Seiten
— das mir die Baronin vor 10 Jahren sandte —, betitelt:
Briefe der Frau Rath an ihre lieben Enkelkinder
ohne Angabe eines Herausgebers oder Verlegers; Druck
von F. A. Brodhaus in Leipzig. Eine kurze, vom
Februar 1902 datierte Vorrede ist mit den Buchstaben C. v. B.
unterfertigt, und aus der Einleitung lassen sich folgende Daten
feststellen: Cornelia Goethe, die Tochter der Frau Rat, vermählte
sich am 1. November 1773 mit Johann Georg Schlosser (be-
kanntlich fiel die Ehe nicht sehr sonnig aus); ihre erstgeborene
Tochter Luise, die ein Jahr später zur Welt kam, lernte 1793 den
Beamten der Rentenkammer Nicolovius kennen und heiratete ihn
am 5. Juni 1795. An diese Enkelin und auch an ihre Geschwister
sind die sieben Briefe der Frau Rat gerichtet, die von der
Baronin Broddorff in dem mit einer Anzahl schöner Porträts
geschmückten Werkchen gesammelt wurden.

Ich hatte damals, im Jahre 1902, Gelegenheit, das Büchlein
in einer angesehenen Wiener Wochenschrift ausführlich zu be-
sprechen, und nachdem ich der Baronin Broddorff, wie üblich, ein
Belegexemplar der Besprechung gesandt hatte, erhielt ich von ihr
ein eigenhändig geschriebenes Briefchen folgenden Inhalts:

»Annettenhöhe, 9. Juli 1902.

Sehr herzlich möchte ich Ihnen, w. Herr Schiller, danken
für die sehr hübsche Besprechung meines Büchleins. Dieselbe
wird den reizenden Briefen sicherlich in Österreich den Weg
ebnen. Ich freue mich sehr, daß mein Büchlein überall Beifall
findet und daß diese Briefe nun als ein Ganzes wieder auf-
leben. Mit freundlichem Gruße

Baronin C. v. Broddorff.

Ob dieser Wunsch, daß das Büchlein in Österreich Verbreitung
finde, in Erfüllung gegangen ist, weiß ich allerdings nicht.

Wien, Mai 1912.

Friedrich Schiller.

Für den 5. Kongreß Deutscher Handelsagenten, der vom
9. bis 11. Juni in Frankfurt a. M. stattfindet, ist nunmehr die
Tagesordnung festgesetzt worden. Am Tage vor dem Kongreß
findet eine Konferenz der Vorsitzenden der 47 Ortsvereine und
Ortsgruppen des Zentralverbandes mit dem Vorstandsvorstand statt.
Am Eröffnungstage des Kongresses spricht Generalsekretär Dr. Pöde-
wils über »Der Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine
1902—1912«. Danach wird ein Festvortrag gehalten werden über
das Thema »Der Handelsagent als Vollkaufmann im öffentlichen
Leben«. Sodann wird der Kongreß sich mit der Frage der Ge-
werbelegitimationskarte beschäftigen. Über »Die neuesten Ergeb-
nisse der Literatur und Rechtsprechung in Agentenfragen« wird
Herr Rechtsanwalt Kurt Jacusiel, Berlin, sprechen, über die Frage
»Welche Verbesserungen bringt der österreichische Handelsagenten-
Gesetzentwurf?« Herr Rechtsanwalt Dr. Carl Albrecht, Hamburg.
Ein drittes Referat über das Agentenrecht lautet: »Die Handels-
gebräuche im Agenturgewerbe und die Notwendigkeit eines Aus-
baues der gesetzlichen Bestimmungen«.

Sonderausstellung für Schrift. — Schrift und Schrift-
unterricht lautet ein Thema, das den internationalen Kongreß für
Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst, Dresden
4.—25. August 1912 beschäftigen wird. Neben der Ausstellung von
Schülerarbeiten wird eine Sonderausstellung für Schrift einge-
richtet werden, in der Schriftwerke freischaffender Künstler und
Lehrer zeigen sollen, nach welchen Zielen die neuzeitliche Schrift-
bewegung führen will. Es sollen ausgestellt werden: Buchbedel,
Titelseiten, Aufschriften, Ehrenbriefe, Wunschschriften, Tischkarten,
Inserate, Plakate, beschriftete Zeichnungen und Pläne, Kunstblätter
und Gegenstände. Anmeldungen müssen bis zum 15. Juni er-
folgen. Ausstellungsgebühren werden nicht erhoben. Eine leb-
hafte Beteiligung der deutschen und ausländischen Schriftkünstler
wird erwartet und sind Formulare vom Leiter der Schriftaus-
stellung Maler und Graphiker Georg Wagner, Berlin N. 54,
Lothringer Straße 3, einzufordern.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Kantate-Literatur 1912.

1. Programm der Kantatfestlichkeiten. 33,3×24,5. 4 S.
Zeichnungen von Albert Andresen. Klischees von Sinsel & Co.
Papier von F. A. Wölbling. Druck von Oskar Leiner,
sämtlich in Leipzig.
2. Tafelkarte zum Kantatfestmahl im Buchhändlerhaus
Sonntag den 5. Mai 1912, nachmittags 1/2 4 Uhr. Zeichnung
von Albert Andresen in Leipzig. Klischee von Meisenbach
Riffarth & Co. in Leipzig. Papier von F. A. Wölbling in
Leipzig. Druck von Oskar Leiner in Leipzig.
3. Kantate 1912. Speisen-Folge. 8°. 8 Blatt. Zeichnungen
von Walter Tiemann und Hanns A. Müller. Druck von
Poeschel & Trepte. Klischees von der Kunstanstalt
H. F. Jütte, sämtlich in Leipzig.
4. Kantate 1912. Weinkarte. 8°. 4 S. Druck von Fr. Richter,
G. m. b. H. in Leipzig.
5. Verzeichnis der Teilnehmer am Kantate-Festmahl Sonntag,
den 5. Mai 1912. Gr.-8°. 8 S. Papier, echt holländ.
Bütten, von F. A. Wölbling in Leipzig, Druck von Günther,
Kirstein & Wendler in Leipzig.
6. Feuchtfrohlicher Liederkranz für messvergütete Buch-
händler. XVIII. Heft. Kantate 1912. 9×13,5 cm. 16 S.
Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.
7. Börsenblattmusik für den deutschen Buchhandel am
Kantate-Sonntag 1912 gemacht von Max und Moriz.
Gr.-8°. 6 Blatt. Papier von Berth. Siegmund in
Leipzig. Druck von Fr. Richter G. m. b. H. in Leipzig.
Inhalt: 1. Introdutione (allgemeine Betrachtungen).
— 2. Maestoso (Amtlicher Teil). — 3. Moderato
(Nichtamtlicher Teil). — 4. Lamentoso (Sprechsaal).
— 5. Furioso (Anzeigenteil). — 6. Finale (Neue Töne).
8. Montag-Abend-Programm: Kantate 1912. Gr.-8°. 4 S.
Druck von Fr. Richter G. m. b. H. in Leipzig.

Personalnachrichten.

Auszeichnung. — Herrn Verlagsbuchhändler Georg Eisner,
in Fa. Otto Eisner, Berlin, wurde von Seiner Hoheit dem Herzog
von Sachsen-Meiningen das Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich
Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

Alfred John Church †. — In Richmond ist im Alter
von 83 Jahren der Schriftsteller Rev. Alfred John Church
gestorben, der sich namentlich durch seine formvollendeten
Übertragungen alter Klassiker einen literarischen Namen gemacht
hat. Seine Übertragungen der Werke des Tacitus, Plinius und
Livius und einzelner Stücke aus Homer, Herodot, Vergil, die,
obwohl mehr Paraphrasen als eigentliche Übersetzungen, doch den
Geist des Originals mit großer Treue widerspiegeln, fanden
außerordentliche Verbreitung und wurden z. T. auch in höheren
Schulen eingeführt. Unter seinen sonstigen Schriften, die fast alle
für die reifere Jugend geschrieben sind, seien noch genannt: »The
Chantry Priest of Barnet«, »With the King at Oxford«, »The Count
of the Saxon Shore«, ferner die im Jahre 1908 erschienenen
»Memories of Men and Books«. Auch Verse, in englischer und
lateinischer Sprache, hat er veröffentlicht, von denen »The Sea of
Galilee« 1883 den Oxford-Preis erhielt; andere, die gleichfalls
ungewöhnliche Beherrschung der Form zeigen, sind in den 1876
herausgegebenen »Horae Tennysonianae« veröffentlicht.